



10 Pfennig
100 Abilaben

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit
Kurszettel

Verlag Ullstein, Chef-Redakteur: Georg Bernhard Voraw.
Redaktion: (in Amst. d. Handelsbl.) Carl Meiß Berlin Ullstein.
Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegend.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verantwortl. Redakteur Ullstein, Amst. Dönhoff 8600-8660.
Für den Verlagsverh. Amst. Dönhoff 8600-8660.
Anzeigen: Ullstein, Berlin, Postcheckkonto Berlin 660.

Die französisch-belgische Konferenz.

Belgians Programm.

Nachrichtendienst der „Vollständigen Zeitung“.

Paris, 28. April.

Die Besprechungen zwischen Poincaré und den belgischen Ministern Theunis und Dymans haben heute morgen um 10 Uhr im Ministerium des Innern begonnen. Ueber den Inhalt ist vorläufig an amtlicher Seite nichts zu erfahren.

Ein Vertreter der Information hat mit einer der hier anwesenden belgischen Persönlichkeiten, deren Namen nicht genannt wird, eine längere Unterredung gehabt. Diese Persönlichkeit erregte sich folgendermaßen:

„Man hat in den letzten Tagen die geplante Reise der Minister Theunis und Dymans nach Paris und London „fast dramatisiert“. Auf den Einwurf des Journalisten, daß „Bresse von Vermittlungsversuchen der belgischen Minister gesprochen hat, erfolgte die Antwort: „An der Zeit, aber das ist völlig lächerlich. Der Ministerpräsident und der Minister des Innern würden einer englischen Einladung Folge zu leisten und sich Macdonald zu besprechen. Sie legen aber Wert darauf, dem Chef der französischen Regierung vorher einen Schlüsselbesuch abzustatten. Das ist eine Regierung ganz natürlich. Belgien hätte so seine Souveränität mit Frankreich teilt, aber man dürfte nicht zu fern verlangen, daß es seine eigenen und besonderen Interessen vernachlässigt.“

Auf die Frage des Journalisten, welche Gegenstände in den Besprechungen behandelt wurden, erfolgte die Antwort: „Gerade in diesem Punkte hat man stark übereinstimmend. Die belgischen Minister können nicht zu einer Konferenz und noch weniger zu dem Zweck, mit der französischen Regierung, Beschlüsse zu fassen. Sie kommen ganz einfach zu einem allgemeinen Meinungsausgleich über die Souveränitätsangelegenheit und die Fragen, die an erster Stelle stehen, nämlich die Wiederherstellung der Souveränität, ohne auf Einzelheiten einzugehen, und Poincaré wird ihm ebenfalls seinen Standpunkt erläutern.“

„Man hat von Meinungsverschiedenheiten gesprochen?“
„Es bestehen keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen. Belgien ist, insofern als Zeitsunde, man müßte die Reparationskommission handeln lassen.“ „Es denkt keinesfalls daran, das Hauptgewicht mäßiglich zu verschieben.“

„Sicht kann der Souveränitätsangelegenheit nicht in verschiedenen Punkten die wirtschaftliche und verwaltungsrechtliche Wiederherstellung des Landes vor?“
„Ohne Zweifel, und wir sind auch der vollen Überzeugung, daß zur Ausführung des Planes der Souveränität diese fortschreitende Wiederherstellung notwendig ist. In diesem Punkte behält die belgische Regierung die Souveränitätsangelegenheit zwischen der belgischen und der französischen Regierung, die Wiederherstellung der Souveränität des Landes und die internationale Anleihe von 800 Millionen Oubank sind die hauptsächlichsten Punkte, die von vornherein bestimmt referiert sind. Aber sie müssen gleichzeitig für Frankreich und Belgien Garantien für die genaue Ausführung des Souveränitätsplanes bilden.“

„Wird auch die Reparationskommission gewisse Bedingungen dieses Planes ändern?“
„Diese Frage wird nicht einmal ins Auge gefaßt werden. Die offiziellen Statuten haben die verschiedenen Standpunkte in dieser Hinsicht dokumentiert. Es gibt in diesem Zusammenhang keine Punkte, die nur zur Vorsehung Belgiens gelten. Aber wenn jede Einzelne Veränderung in einem bestimmten

Keine Einigung über die Bergarbeiterlöhne.

Nachrichtendienst der „Vollständigen Zeitung“.

8. April, 28. April.

Die Bergarbeiterorganisationen im Ruhrgebiet haben den Schlichterplan in der Lohnfrage, der eine 10prozentige Erhöhung der Löhne vorschlägt, angenommen.

Die kommunistische Streikbewegung unter den Ruhrbergarbeitern hält weiter an. Von den Streikenden wird eine Reihe von Forderungen propagiert, die in der Hauptsache auf eine Erhöhung der Löhne abzielt. Ammerich zeigt sich, wenn der Streik auf den ersten Schritt noch ein oder zwei Tagen ausgedehnt werden soll, ein Aufmarsch an einer anderen Stelle. So ist heute die Zechen „Wismar“ vom Streik betroffen worden. Bei dem Ausbruch auf der Zeche „Konkordia“ handelt es sich nicht um diese große

Dokument vornehmen wollte, so würde es niemals gelingen, das Gebotene auszuführen. Ammanich schloßen die heutigen Besprechungen einen Meinungsausgleich über die anderen Fragen, die der Souveränitätsangelegenheit behandelt, aber die von diesem umgibt oder der Initiative der interalliierten Regierungen überlassen worden sind, nicht aus. Nichts Senjatonelles und nichts Gedulliches wird beschloßen werden. Die Zeitumstände sind schuld daran, daß die in den letzten Tagen durch die Wahlkampagne sehr nervös gewordene öffentliche Meinung sich mit diplomatischen Fragen und Ereignissen befaßt, welche sie früher wenig interessiert hätten.“

Morgans Anleiheprogramm.

Nachrichtendienst der „Vollständigen Zeitung“.

Paris, 28. April.

Im Vordergrund des politischen Interesses stehen heute die Unterhaltungen von Poincaré mit dem belgischen Minister Theunis, die auf einen Vermittlungsvertrag Belgiens hinauslaufen, und die Verhandlungen, die Pierpont Morgan über die in Deutschland zu gewährende Anleihe führt. Morgan scheint die Anleihe in drei Bedingungen zu fassen. Die belgische Forderung des „New York Herald“ sieht für in einem Artikel auf der dort informierten Amerikaner bezogen die Persönlichkeit des Mannes als authentisch. Die drei Voraussetzungen Morgans wären danach folgende: 1. Das amerikanische Publikum würde für eine Anleihe in Deutschland kein Vertrauen haben, wenn es nicht die Überzeugung hätte, daß zwischen den Alliierten und Deutschland ein auf sich beruhendes Bündnis besteht. 2. Morgen verlangt eine Garantiehypothek auf alle deutschen Einnahmehemeln. 3. Zur völligen Sicherung des Darlehens ist es notwendig, daß die Alliierten ihre eigenen Meinungsverschiedenheiten regeln und sich auch über die interalliierten Schulden einigen.

In der französischen Presse werden diese Forderungen als eine weitere Ergrünerung der Reparationsansprüche dargestellt. Insbesondere die nationalistischen Blätter äußern sich in diesem Sinne. Poincaré in „Le Figaro“ läßt in seinem charakteristischen, daß Poincaré eventuell geneigt wäre, schon jetzt in einem offiziellen oder gar offiziellen Meinungsausgleich mit den Alliierten einzutreten, bevor noch eine endgültige Entscheidung der Reparationskommission vorliegt, aber allerdings dabei weitestgehend von einem bisherigen Programm auszugehen. Poincaré findet dieses Zugeständnis in der Form, daß er meint, die Reparationskommission werde vielleicht schon in ihrer Sitzung am Dienstag zu Beschlüssen gelangen. Die eine wesentliche Erklärung von diesen Besprechungen zwischen dem Kabinett von London, Paris, Rom und Brüssel gestatten würden. Poincaré wiederholt die Ansicht, daß Kabinet Macdonald beabsichtigt, auch offizielle oder offiziöse Vertreter des belgischen Kabinetts zu den Besprechungen einzuladen, die er am Wochenende mit den belgischen Ministern in Cologne haben wird.

D. A. Morrow, ein Mitglied der Firma J. P. Morgan, und in Washington als (unoffiziell) Mitglied finanzieller Beirat der Reparationskommission und Kommissar gewisser Devisen-Reparationsplan genannt. Dies wäre gleichbedeutend mit einer Diktator Pierpont Morgans, als dessen Stellvertreter Morrow angesehen ist.

Allgemeines Amzugsverbot für den 1. Mai.

Nachrichtendienst der „Vollständigen Zeitung“.

Dresden, 27. April.

Das sächsische Innenministerium erläßt eine Verordnung, durch die Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge am 1. Mai verboten werden. Das Ministerium freit sich auf die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar. Diese Verordnung gestattet allerdings Ausnahmen. Der Reichsminister des Innern hat jedoch keine Ausnahmen für den 1. Mai zugelassen. Das Innenministerium will nun darauf hin, daß öffentliche Versammlungen in untrüblichen Räumen, auch wenn diese ohne Zweck sind, gestattet sein sollen.

Roma Imperialis.

Mario Bofforé

„richtiger Vater der „Vollständigen Zeitung“.“

Rom, 22. April.

„Rom hat gefahren, gelegentlich der Wiederkehr des Tages, das vor 2177 Jahren Romulus seine Bürger von den Lupen pflege pflegte und die Furchen um den Sillio zog, auf dem er seine Stadt Rom gründete wollte. Benito Mussolini hat das Ehrenbürgerrecht verliehen. Die Treppe, die zum Kapitoll heraufführt, der Platz, der seine Geschichte ist, die Höhe, von deren Wänden die großartige Vergangenheit in majestätischer Pracht sich zeigt, werden mit Vorberland gepflastert aus den feinsten Gärten auf dem Palatin. Die großen dumpfen Kapitollglocken läuteten über die lebenden Teile der kaiserlichen Vergangenheit Roms das große Ereignis aus. Die Uhr, um die sich ein deutscher Kaiser umhüllte, benutzte Hitler Rom genannt zu werden, wurde Benito Mussolini als dem Wiederhersteller und dem Neugründer der „Roma Imperialis“ zuteil im freisten geschmückten Saale der Senator und Curatoren des Konstantinpalastes. Mussolini stand in abendgeschmückter Tracht, bewegt und gerührt, unter dem Beschau der Götterstimme und gemahnt, vor seinem goldenen Stuhl, aber dort, wo vor acht Jahren der amerikanische Präsident Wilson die fünfmalige goldene Kugel in Empfang nahm, die ihm das Bürgerrecht der Stadt Rom zuzuschickte, wurde nicht nur in den letzten Jahrhunderten wohl so gestört worden wie Woodrow Wilson, als man auch hier an sein Apollotat noch glaubte. Niemand ist dann so tief geblutet und verflucht wie Benito Mussolini dem fünfmaligen Kaiser, nach dem Frieden von Versailles. Als Benito Mussolini schließlich die Geschichte der Nationalismus und dann auch der Nationalismus der „Stände“, an der die besten Teile Europas zugrunde gegangen seien. Nach Wilson verließ Rom Mussolini bitterlich sein Land Mussolini das Ehrenbürgerrecht und setzte ihn vielleicht noch großzügiger als hier über das Wasser bekommen „faulen Propheten“. Und vor dieser beiden Männern der Geschichte hatte Rom in der jüngsten Geschichte zum noch einen dritten, einem großen Romanen, dem Schachspieler Salustiano, die Bürgerrechte auf dem Kopf gelegt.“

„In der Anrede, die Mussolini nach der Zeremonie von eben dem gleichen Salustiano an das Volk von Rom hielt, von dem ein Gold in Strahl die Höhe und den Hof der Wüste hätte auffammern sehen, weißt er dem Volk von Rom auch etwas, was die ganze Welt angeht.“

„Man weiß, das hat heute nur ein Beispiel der antiken Spitze festgelegt ist, die unter dem römischen Namen (Schulden) Mussolini mit verpacken, das Benito Mussolini die richtigen geblieben und beherrschenden Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen, die zur systematischen Freilegung des ganzen Gebietes der alten Kaiserforen von Solostium bis hinab zum Tiber möglich sind. Die Arbeiten werden mit den Ausgrabungen des Circus Maximus zu beginnen. Der Freibe, der einen Salustiano in dem Restauraunt des „Castello di Cesari“ verbrachte, ich, wenn er den Bild nach dem Tiber trüchte, unter ihm bisher ein weitgedehntes über das ganze, auf dem Benvenuto aus Holz und Blei, und die Anlage der alten Casanelli langsam verfallen und wo weiter hinaus der alte itallische Friedhof immer tiefer in Grün und Ranten verankert. In diesem zwischen Salustiano und Benoitin gelegen. Sie hatten verschiedene Plätze, die (sonders Trajan und Constantius, an der Erbauung des Circus Maximus gewirkt. Dort fand der Obelisk, den Augustus hinzubachte und der heute die Piazza del Popolo ziert, und der andere, der auf dem Platz von San Giovanni emporkam. Die ganze Welt hat heute nicht nur eine vierundzwanzig Stundenlang Schutt begraben. Die fünfzigjährigen Jahre wurde gelegentlich der Anlage einer Anlage zum letzten Male ein Baum durch jenes Gebiet gelassen, das man mit Gräbern und Dynamit die möglichen Wurzeln der Streifen des Circus hinzubachte zerstören. Dabei erbeutete man viel Material, daß damit nicht nur die Anlage gebaut wurde sondern auch der Unternehmern noch dazu über tausend Arbeiter-Transporter beisteht. Die Arbeiter sind vor dem Bau der Anlage, die eigentlich einer neuen Unternehmungsanlage ein neues Grabmal zu werden, bei dem eine große Reihe von Eisen aus Travertin noch mehrhalten aufgefunden worden ist. Auch Schmelze der sogenannten Gefäßnisse erschienen wie unangehörig.“

„Der um die Ausgrabungen der jüngsten Zeit höherer Stufe Senator Lanciani hat berechnet, daß der Circus Maximus fünf 485 000 Quadratfuß Fläche hat. Als Terrain auch die Anlage des alten Palastes, die fünfmalige Freilegung, wurden weitere 5000 Eise, Der ostliche Teil des Circus Maximus wurde und rechnet mit 150 000 Gipsblöcken. Aber selbst, wenn man diese Blöcke als Grundlage nimmt und rechnet für jeden Zuhörer 50 Zentimeter Schraum, so ergeben sich 75 Millionen Eiseblöcke in Gegenwart der Arbeiter. Diese Blöcke sind überaus, daß infolge der rasch erfolgenden Anfrischung der Erde, die diese gigantische Arena der Welt bedeckt, der Erhaltungsstand, namentlich der unteren Schichten, ein ausgezeichneter sein mag.“